

Best Practice  
der deutschen Ernährungsindustrie  
im Umgang  
mit den russischen  
Nahrungsmittelsanktionen

Referentin:

Dr. Olga Kylina, LL.M.  
temperi legal services

Hannover, 16. November 2018

# Gliederung

## I. Ausmaß der russischen Lebensmittelsanktionen

1. Betroffene und **nicht betroffene** Länder
2. Betroffene und **nicht betroffene** Produktgruppen

## II. Mögliche Wege, Sanktionen zu umgehen

## III. Best Practice

1. Export
2. Produktion
3. Lösungen zusammengefasst

# I. Russische Lebensmittelsanktionen beziehen sich

1. Auf bestimmte Länder = Waren mit  
**Herkunft** in diesen Ländern

UND (PLUS)

2. Auf bestimmte Produktgruppen

# I. 1. Betroffene Länder

Russische  
Lebensmittelsanktionen  
gelten:

**Seit 2014** gegen die EU, die  
USA, Australien, Kanada und  
Norwegen;

**Seit 2015** gegen Island,  
Lichtenstein, Albanien und  
Montenegro;

**Seit 2016** gegen die Ukraine.

# I. 1. Nicht betroffene Länder

Die Schweiz, Neuseeland, Japan;

Färöer-Inseln, Grönland - zwar Dänemark,  
aber autonom und nicht EU: Liefern Fisch;

**Serbien**, Mazedonien: Liefern Obst und  
Gemüse;

Die Türkei: Liefert Milchpulver in  
Großmengen;

Was in Russland nicht hergestellt wird,  
kommt momentan überwiegend aus  
Zentralasien (Aserbaidschan, Usbekistan),  
Nordafrika oder Südamerika.

## 1. 2. Betroffene Produktgruppen

- \* Rinder-, Schweinefleisch, Geflügel – frisch, gekühlt, gefroren, getrocknet, geräuchert, gebeizt, in Lake;
- \* Wurstwaren;
- \* Fisch und Meeresfrüchte – so gut wie alles;
- \* Milch und Milcherzeugnisse – so gut wie alles, einschließlich Käse, Quark, Butter, andere Milchfette, **ausgenommen laktosefreie Produkte (hier aber strenge Kontrolle und sehr kleiner Markt – ca. 1%)**;
- \* Gemüse – frisch, gekühlt, getrocknet, gefroren, vorkonserviert;
- \* Obst und Nüsse – frisch, gefroren, getrocknet.

# 1. 2. Nicht betroffene Produktgruppen

- \* Tee, Kaffee, Gewürze;
- \* Getreide, Mehl;
- \* Soja, Erdnüsse, Leinsamen, Sonnenblumenkerne, Sesam;
- \* **Hopfen;**
- \* Pektine und andere Verdickungsmittel;
- \* **Öle**, Margarine, Tierfette (Schwein, Rind, Geflügel), **hier aufpassen auf Gehalt von tierischen Produkten;**
- \* Eier, **Honig**, Därme, Knochen, Füsse etc.;
- \* Konserven und **Fertiggerichte** aus Fleisch (außer Wurst), Fisch und Meeresfrüchten;
- \* Zucker und Erzeugnisse daraus;
- \* Kakao und Erzeugnisse daraus, einschließlich **Schokolade;**
- \* Nudeln und Nudelgerichte;
- \* Backwaren;
- \* **Konserviertes** Obst und Gemüse, einschließlich Marmeladen, Jams, Musse;
- \* Gemüse- und Fruchtsäfte;
- \* Wasser, **Biere (auch alkoholfrei)**, Weine, Essige.

# 1. 2. Nicht betroffene Produktgruppen: Besondere Ausnahmen

- \* **Kindernahrung** – war nie betroffen (Hipp, Valio);
- \* Rohstoffe zur Herstellung von **Kindernahrung** (auch Fleisch, Fisch, Milch) – nach Bestätigung der Bestimmung durch das Ministerium für Landwirtschaft (Lockerung nach Beschwerde von Hipp!);
- \* **Laktosefreie** Milcherzeugnisse UND biologisch-aktive Nahrungsergänzungsmittel und Lebensmittelzusatzstoffe;
- \* Salz und Meerwasser für die Herstellung von **Arzneimitteln**, medizinischen Erzeugnissen und biologisch aktiven Zusätzen – nach Bestätigung der zweckmäßigen Verwendung vom Ministerium für Industrie und Handel.



Sie haben sowohl das  
Herkunftsland als auch das  
Produkt geprüft,  
mit dem Ergebnis, dass beide  
unter Embargo stehen.

Dann 



## II. Mögliche Wege im Umgang mit Sanktionen

- \* Laktosefreier Käse;
- \* Unvorsichtige Schmuggel-Einfuhr über z.B. Weißrussland, Serbien mittels **Umertikettierung**: Kiwis, Austern, Meeresfrüchte (**unverarbeitet!**) bzw. Vermischung mit eigenen Produkten (Obst, Gemüse); große Lieferantenkette von Schmuggelwaren aus weißrussischen und serbischen Unternehmen wurden entdeckt;
- \* Auch restliche **Reexport**-Fälle sind **nicht legal** und deswegen risikoreich;
- \* **Drittstaatlicher Ersatz** – risikobehaftet wegen Schwierigkeiten mit dem Nachweis des Herkunftslandes.

## III.1. Best practice im Umgang mit russischem Agrarembargo

Starbucks und deren fünf **milchbasierte Fertiggetränke** (75% Milch + 25 % Kaffee und Zucker) – Zulieferer ist die schwedisch-dänische Molkereigenossenschaft Arla Foods, an der sich auch einige **deutsche Milchproduzenten** beteiligen.

## III.1. Best practice im Umgang mit russischem Agrarembargo

### **Majoran für Wurstproduktion:**

Nach der Warennomenklatur der Außenhandelstätigkeit zählt zum Gemüse, folglich fällt unter Sanktionen;

**Lösung eines deutschen Lieferanten:** Majoran wird mit Salz und anderen Zutaten zum fertigen Gewürz vermischt und als Gewürz importiert.

## III.1. Best practice im Umgang mit russischem Agrarembargo

Baby-Nahrung auf **Milchpulverbasis** „Valio Baby“ sowie **laktosefreie** Erzeugnisse sowie **Fruchtgetränke** vom finnischen Milchproduzenten Valio;

Baby-Nahrung vom deutschen Produzenten Hipp (Produktion in Russland, **Rohstoffe** aus der EU).

## III.1. Best practice im Umgang mit russischem Agrarembargo

Estnische  
Fischproduzenten, die  
sich zwecks  
Verarbeitung ihres  
frisch gefangenen  
**Fisches** an  
weißrussische  
Fischverarbeitungs-  
betriebe wenden.

## III.2. Best practice im Umgang mit russischem Agrarembargo

**Joint Venture** mit Produzenten aus „sanktionsfreien“ Ländern

**oder** mit russischen Betrieben;

interessant für z.B. Käse, Quark, Butter und Wurst (Erfahrungen von Arla Foods und Valio).

## III.3. Lösungen zusammengefasst

### Export:

Zu spielen ist mit Ländern und / oder “freien” Produkten

- ❖ **Änderung des Herstellerlandes durch Verarbeitung** (z.B. nach Weißrussland, Kasachstan, Armenien (EAWU) bzw. in die Türkei einführen **und verarbeiten**;  
z.B. flüssige Milch zu Milchpulver oder Butter oder Käse verarbeiten;  
so ist Weißrussland herkömmlich ein bedeutender Lieferant von Milcherzeugnissen; hier kommt auch die Türkei in Betracht;
- ❖ **Änderung der Produkteigenschaft durch Verarbeitung** (z.B. vor Ort zu Konserven, Säften oder zu Fertiggerichten verarbeiten und in verarbeiteter Form liefern (Obst, Gemüse, Fisch, Fleisch).



## III.3. Lösungen zusammengefasst

### **Produktion:**

Produktion im Lande eröffnet mehrere Chancen, weil viele Produkte interessant sind, viele auch gar nicht vorhanden

- ❖ Joint Venture mit russischen Werken bzw. mit Werken in “sanktionsfreien” Ländern (weil Rohstoffmangel);
- ❖ Eigene Produktion in Russland oder “sanktionsfreien” Ländern (weil Rohstoffmangel);
- ❖ **Rohstoff-Herstellung** mit einbinden (z.B. Herstellung der Zeigenmilch für weitere Produktion von Ziegenkäse).

**Besten Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

**&**

**Viel Erfolg  
in Ihrem Russland-Geschäft!**



## Ihre Ansprechpartnerin

Dr. Olga Kylina, LL.M.

Bahnhofstr. 22a

D-94032 Passau

Tel.: +49 851 987 21 75

[olga.kylina@lex-temperi.de](mailto:olga.kylina@lex-temperi.de)

[www.lex-temperi.de](http://www.lex-temperi.de)